

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

## Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Ngr. Inserate werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf., Anzeigen unter vier Zeilen mit 2½ Ngr. berechnet.

N<sup>o</sup> 90.

Mittwoch, den 13. November.

1861.

### Rundschau.

In Amerika dauert der unheilvolle Bürgerkrieg fort und mit ihm häufen sich die furchtbaren Nachwehen jeder Art, als: Geschäftsstockungen, Zahlungseinstellungen, Arbeiterentlassungen in Masse, Elend und Hungersnoth, und es ist nicht unwahrscheinlich, ja es steht zu fürchten, daß die Nachwehen, selbst im Falle, daß der Krieg bald beendet werden sollte, noch Jahre hindurch gefühlt werden. — In Europa sind es augenblicklich noch einige Staaten, auf welche die Blicke ganz besonders gerichtet sind und welche den Zeitungsschreibern noch einigen Stoff gewähren, die freundlichen Leser zu unterhalten. Nach Osten zu ist es Rußland mit Polen, welches gegenwärtig nicht nur seinem Herrscher, sondern jedem Denkenden Sorge macht. Durch die menschenfreundlichen Bemühungen des jetzigen Kaisers, aus 22 Millionen Leibeigenen freie Bauern zu machen und dadurch die Kraft des Staates zu vervielfachen; sowie durch den in Polen gegenwärtig herrschenden Nationalitätenschwindel ist das ganze große Reich in eine Krise gekommen, die möglicher Weise in eine Revolution ausläuft. Es läßt sich bei den sparsamen und abgerissenen Nachrichten von dort her nicht sicher beurtheilen, wie dort die Sachen stehen; aber daß fast auf allen russischen Universitäten die Studenten an der Bewegung sich betheiligen, die Maßregeln der obersten Behörden unsicher und schwankend, zum Theil sich widersprechend erscheinen, der mächtige, grundbesitzende Adel, eben der Bauernemancipation halber, unwirsch ist, — dies Alles dünkt uns ein schlimmes Zeichen, ein Zeichen, daß man von oben der Bewegung sich kaum oder gar nicht gewachsen fühlt. In Warschau, überhaupt in Polen, dauert das Demonstrieren fort. Beamte, die straff eingreifen oder gelind auftreten, werden heute und an einem Orte belobt, morgen und an einem andern Orte getadelt und abgesetzt, so daß nicht zu sehen, ob die Regierung mit Güte oder Gewalt verfahren wissen will. Den Polen in Polen, die ähnliche Rufen heraussteden wollten, hat freilich die preussische Regierung den Daumen ohne Umstände auf's Auge gesetzt; aber die österreichischen Polen, zumal im Krakauer'schen, machen's ihren Brüdern im Königreiche ziemlich genau nach und es ist die Frage, Sechzehnter Jahrgang.

ob Oesterreich die Kraft findet, sie im Zaume zu halten. Denn Ungarn ist in einem Zustande, der nichts Gutes ahnen läßt. Alle Rücksicht der österreichischen Regierung scheiterte an diesen Eisenköpfen, die schlechterdings einen Staat für sich bilden und ausmachen, höchstens den Kaiser von Oesterreich zu ihrem König haben, aber nicht einen Theil, eine Provinz der österreichischen Monarchie ausmachen wollen, wie die andern Länder desselben. Ein Nachgeben gegen solche Wünsche wäre eine Theilung Oesterreichs, der wahrscheinlich bald ein Zerfallen desselben folgen müßte, daher es der österreichischen Regierung von ihrem Standpunkte aus nicht zu verargen ist, daß sie nunmehr Ernst anwendet. Und so befindet sich denn Ungarn gegenwärtig so ziemlich wie im Belagerungszustande. Daneben in den slavischen Provinzen der benachbarten Türkei gährt es und bedarf nur eines Funken, um in Serbien und Bosnien einen allgemeinen blutigen Aufstand gegen die Türken hervorzurufen, der in Montenegro und der Herzegowina, mit hin in nächster Nähe bereits zu einem blutigen Kampfe sich gestaltet hat, in dem der türkische Feldherr Omer Pascha, sonst ein tüchtiger Krieger, nichts ausrichten kann, da seine Leute schlecht bezahlt, genährt und ausgerücket sind. Es kann dort die orientalische Frage urplötzlich um so eher eine lichterloh brennende werden, als aus guter Quelle fortwährend behauptet wird, daß die italienischen und ungarischen Wühlhuber vom adriatischen Meere her ungarische und sonstige Freischaaren an's Land zu werfen beabsichtigten, um die türkisch-slavischen Nordprovinzen und durch diese Ungarn in Aufstand zu bringen. — Die neuen Differenzen zwischen Frankreich und der Schweiz lassen, so wie die Sachen heute stehen, nicht die geringste Besorgniß vor weiterreichenden Verwicklungen aufkommen. Man hat sich allmählig an derlei diplomatisch-militärische Streifzüge der kaiserlichen Regierung gewöhnt und begnügt sich damit, sie ruhig zu verfolgen. — Die Berichte aus den Fabrikbezirken Englands werden trüber. Es leeren sich die Fabriken und die Arbeitshäuser werden voller; die Kälte steigt und der Verdienst schrumpft zusammen. Dazu noch immer nachträgliche Stobsposten über die traurigen Folgen der letzten Sturmestage längs der Ostküste. Lord Charles Beauleuc (aus dem Hause St. Albans)

nt.

n Schügen-  
urch ihren  
freundlicher  
so schönen  
Zusendung  
urch einen  
Daseins ge-  
neinen herz-  
tigger Hoch-  
len Gebern

tecker.

n

Ortschaften.  
igen

25, 31—46.

1, 20—21.

Archidiacon.

Snaut in  
redhändler  
tmann eine  
ster Pübner

str. Bieger  
meister G.

icht.

age-Ge-  
sten.)sucht

93  
102  
102  
102  
95  
92  
98  
92  
90  
97  
102  
215  
25  
65  
73

Pf.

r. b. R.  
Ngr. Pl.

20

20

20

20

20



wurde Angesichts von Scorbrough durch die Brandung erschlagen. Ferner erfährt man, daß nicht weit drei Fischerbarcken mit 20 Mann vom Sturme verschlungen wurden und noch muß man sich auf weitere Trauerposten gefaßt machen, denn von Neuem rast der Sturm im Conal mit fürchterlicher Gewalt.

Das veröffentlichte Rescript des preussischen Ministers von Schwerin bringt ein positives Wahlprogramm der Regierung. Fest und bestimmt sind die Grenzen und der Umfang der Gesetzgebung für die nächste Legislaturperiode darin angegeben. Man ersieht aus dem ministeriellen Rundschreiben die definitive Entschliesung des Ministeriums Auerwald, im Sinne der Stein'schen Theorien an die staatlichen Zustände reformatorisch die Hand anzulegen, und wenn einerseits Institutionen, die sich als lebensfähig erweisen, geschont werden sollen, so ist auf der andern Seite die feste Absicht vorhanden, das Unhaltbare zu entfernen und Neues an seine Stelle zu setzen. Daß mit Vorsicht verfahren wird, entspricht der Wichtigkeit und dem Ernst der Sache, wie es nicht minder angemessen ist, dem Geiste der Zeit durch energisches Fortschreiten Rechnung zu tragen.

In der Provinz Posen macht die katholische Geistlichkeit stark in Politik. Sie nimmt namentlich großen Antheil an den agitatorischen Rationalbestrebungen; auch mag es nicht selten vorkommen, daß sie das Volk dazu aufreizt. Die Folge davon ist, daß eine Anzahl geistlicher Herren auf der Anklagebank Platz zu nehmen hat. Einer derselben wurde bereits wegen öffentlicher Aufreizung zum Ungehorsam gegen die Gesetze zu einer Geldbuße von 200 Thaler oder Gefängniß von drei Monaten verurtheilt.

Nicht 10,000 Gewehre sind, wie man aus Coblenz schreibt, von der preussischen Regierung an Hamburger Kaufleute überlassen worden, sondern 30,000 Stück und außerdem an eine andere Gesellschaft 12,000 Stück, welche beide Partien größtentheils Coblenzer Depots entnommen worden. Ihre Bestimmung ist unbekannt, doch dürften sie nach Amerika, und zwar wohl für die Truppen des Südbundes, erworben worden sein.

Aus Wien wird unterm 9. Novbr. mitgetheilt, daß ein Offensiv- und Defensiv-Bündniß zwischen Oesterreich und der Türkei nicht existire.

Ferner heißt es von dort: Der Statthalter von Ungarn, FML. Moriz Graf Balffy ab Erdöd, der vor wenigen Tagen auch zum Geheimrath und zum Inhaber des 2. Freiwilligen-Husaren-Regiments ernannt wurde, ist ein Mann, der im Anfange der Fünfziger steht. Im Jahre 1847 trat er mit dem Charakter eines Rittmeisters aus der Armee und übernahm die Stelle eines Obergespansstellvertreters im Preßburger Comitate, wo die Erbobergspanschaft dem Fürsten Balffy zusteht. Bei dem Ausbruch der Revolution nahm er wieder Dienste und machte als Flügeladjutant des Fürsten Windischgrätz den Winterfeldzug gegen Ungarn mit. An der neuen Organisation im Jahre 1850 nahm er insofern thätigen Antheil, als er das Institut der Gendarmerie in Ungarn in's Leben rief. Er gilt als eine energische und mit strengem Rechtsgefühl ausgestattete Persönlichkeit. Die Stelle des Organisations dagegen dürfte seinem Adlatus,

dem Hofrath Stefan von Privitzer, einem in allen politischen Geschäftszweigen genau bewanderten Beamten, zufallen.

Im Wiedener Spital zu Wien haben die Ordensschwestern die Krankenpflege an die Civilwärterinnen übergeben. Kaum ist jedoch dieser Zankfelde beseitigt, so kommt schon wieder ein neuer an's Tageslicht. Diesmal sind es die „Töchter zum göttlichen Erlöser“, welche durch die Behandlung der ihnen zur Pflege anvertrauten Waisenkinder die Entrückung herausgefordert haben. Die Wiener Blätter melden darüber folgendes: „Mehrere Mitglieder der vom Gemeinderath in der jüngsten Zeit konstituirten Waisencommission begaben sich dieser Tage in das Haus der „Töchter zum göttlichen Erlöser“ am Schottensfeld, um sich von dem physischen und moralischen Gedeihen der daselbst von der Commune in Pflege gegebenen Waisenkinder Kenntniß zu verschaffen. Die Commission fand die Kinder in ebenerdigem, luft- und lichtentbehrenden Localitäten zusammengesperrt, die Schlafstätten ekelhaft, unsauber, und das Speisezimmer derart im Raum beschränkt, daß es unbegreiflich erscheint, wie 74 Kinder zu gleicher Zeit sich in dem etwa acht bis neun Quadratklaster einnehmenden Local bewegen können. Das Aussehen der Kinder war den vorgefundenen Verhältnissen entsprechend. Auf den hierüber an den Herrn Bürgermeister erstatteten Bericht machte dieser die Zusage, daß er dem Magistrat den Auftrag erteilen werde, die Kinder der Obhut und Pflege der ehrwürdigen Schwestern zu entziehen, und sie bei einzelnen Privatpersonen, von welchen zahlreiche Gesuche um Uebergabe von Waisenkindern vorliegen, unterzubringen.“

Der großherzoglich-hessische Hofbuchdrucker Jacoby in Darmstadt ist in Untersuchung gezogen und verhaftet worden, weil er beschuldigt ist, seine Ehefrau, die am 5. August d. J. gestorben ist, vergiftet zu haben. An Jacoby's Wohnung und Druckeret sind schon vor einigen Tagen die Gerichtsstempel angelegt worden und ist somit ein gänzlicher Stillstand in seiner Geschäftsführung eingetreten.

Aus Bern wird mitgetheilt, daß die französische Regierung in Ungarn außerordentliche Getreidevorräthe angekauft hat, die von Pesth über Salzburg, Lindau, Romanshorn, durch die Nord-Ost- und Centralbahn ins östliche Frankreich transportirt werden, so zwar, daß von jetzt an bis in den Januar täglich 200,000 Centner durch die Nord-Ostbahn befördert werden. Diese außerordentlichen Vorräthe sollen bloß zur Verproviantirung seiner Festungen bestimmt sein.

Aus Kopenhagen schreibt man vom 8. Nov.: Die Rüstungen im Landmilitär-Stat werden mit großem Eifer betrieben; nicht allein das Artillerie-Corps, sondern auch 108 Mann von der Kopenhagener Garnison arbeiten jeden Tag im Arsenal. Bis der Winter eintritt, soll alles Geschütz zu den Positionen an der Dannevirke, bei Düppel und Fredericia über die Belte gebracht sein; ebenso wird ein großes Waffendepot von Minebüchsen in Nyborg gebildet.

Man schreibt aus Athen vom 1. Novbr., daß am

30. October das Leben d. Das hohe P. nach Athen Unteroffizier sollten die das Vorhan tigte man noch in Re davon, bam und nicht w kam auch a behalten an zahlreiche namentlich auf die Sp zur Freiheit Publikum thümlichkeit Binde, um Königin ge Auf den B auf die Kö „Eine Fra gekrönter

Bisch schule siehe Es hat nä director H hiesigem S 1. April 18 selbe hat u Eifer an u opferung n bildet, daß sowohl im Bei allen f Bewohner riges und Andenken g Ruhestand wird uns Elementar obgleich er riges Wir ben hatte Schuhmach 50jähriges früh mit e mittag vo Feierlicher Gestern A des Tages fern bei P gebrannt. • Bisch nergesang Direction Schießbau genen Au reich verfo



30. October die Behörden ein neues Complot gegen das Leben des Königs und der Königin entdeckt haben. Das hohe Paar sollte während der Fahrt vom Pyrdus nach Aihen in seinem Wagen ermordet werden und die Unteroffiziere und Soldaten selbst der königl. Escorte sollten die That verüben. Auf die ersten Spuren über das Vorhandensein dieses Complots hin benachrichtigte man den König, der sich mit seiner Gemahlin noch in Korinth befand; auf telegraphischem Wege davon, damit er seinen Reiseplan ändere und am Tage und nicht während der Nacht im Pyrdus eintreffe. Er kam auch am 30. October Nachmittags 3½ Uhr wohlbehalten an. Unter der Armee finden fortwährend zahlreiche Verhaftungen statt. Man ist auch einem, namentlich unter der Armee verzweigten Complotte auf die Spur gekommen, um dem Attentäter Dostos zur Freiheit zu verhelfen. Man beschäftigt sich viel im Publikum mit diesem Verbrecher und seinen Eigenthümlichkeiten. Den rechten Arm trägt er in der Binde, um ihn, wie er sagt, zu bestrafen, daß er die Königin gefehlt. Er bedient sich nur der linken Hand. Auf den Vorwurf des Untersuchungsrichters, daß er auf die Königin, eine Frau, geschossen, erwiderte er: „Eine Frau? für Sie wohl; für mich war sie ein gekröntes Haupt und deshalb eine Ausnahme!“

#### S a c h e n.

Bischofswerda, 10. Nov. In unserer Stadtschule stehen mehrere Personalveränderungen bevor. Es hat nämlich der seit einiger Zeit leidende Schuldirektor Hellner sein Gesuch um Emeritierung bei hiesigem Stadtrath eingereicht, nach welchem er zum 1. April 1862 aus dem Schuldienste treten will. Derselbe hat über 38 Jahr mit großem Segen und regem Eifer an unserer Schule gewirkt und mit eigner Aufopferung manchen talentvollen Jüngling so heran gebildet, daß viele derselben höchst ehrenvolle Stellen sowohl im Staate, als in Kirche und Schule einnehmen. Bei allen seinen Schülern sowohl, als bei sämmtlichen Bewohnern hiesiger Stadt hat er sich durch sein eifriges und dabei so väterliches Wirken ein dankbares Andenken gesichert. Möge er noch viele Jahre seinen Ruhestand genießen! Durch Berufung nach Zittau wird uns aber auch in nächster Zeit der bisherige Elementarlehrer, Hr. Reichelt, verlassen, welcher, obgleich erst einige Jahre hier thätig, durch sein eifriges Wirken sich bald die Liebe seiner Schüler erworben hatte. — Am heutigen Tage feierte der hiesige Schuhmachermstr., Hr. Johann Gottlieb Born, sein 50jähriges Meisterjubiläum und wurde zu demselben früh mit einer Morgenmusik begrüßt und am Nachmittage von seinen Mitmeistern unter entsprechender Feierlichkeit mit einem goldenen Ringe beschenkt. — Gestern Abend in der neunten Stunde brach im Hause des Tagearbeiters Kettner in den sogen. Hübelhäusern bei Puzkau Feuer aus und ist dasselbe total abgebrannt.

• Bischofswerda, 11. Nov. Der hiesige Männergesangverein gab am gestrigen Abend unter der Direction des Hrn. Cantor Bürger im Saale des Schießhauses ein Concert, welches durch die gelungenen Aufführungen der einzelnen Piècen das zahlreich versammelte Publikum äußerst zufrieden stellte,

so daß dasselbe mit Vergnügen den einzelnen Gesängen folgte, die sich alle durch Reinheit und guten, gefühlvollen Vortrag auszeichneten. Auch waren die dabei mit eingewebten Declamationen recht passend gewählt und wurden von dem betreffenden Herrn brav und würdig vorgetragen.

△ Baugen, den 10. Novbr. Vor einiger Zeit wurde in der Nähe von Salzenforst ein kleines Mädchen ausgefetzt gefunden. Am vergangenen Donnerstage ergriff man die Mutter des Kindes auf der Seidau. Sie ist 23 Jahr, unverheirathet, stammt aus Friedersdorf und heißt Christiane Auguste Hermann. Sie giebt an, das Kind aus Noth ausgefetzt zu haben. — Ferner theilt der Correspondent mit: An die Stelle des verunglückten Oberst v. Falkenstein kommt der Oberst v. Hausen hierher. — Einen großen Verlust erleidet unsere Stadt und Provinz durch die Versetzung des Hrn. Kreisdirectors v. Koerneritz nach Dresden. An seine Stelle ist der Herr Amtshauptmann v. Rostitz-Ballwitz ernannt. Die „Sächsische Nov.“ sagen bei Erwähnung dessen: „die Bewohner unserer Kreisdirection, welche die Versetzung des zitherigen Kreisdir. Hrn. v. Koerneritz nach Dresden, seiner ausgezeichneten Eigenschaften wegen, herzlich bedauerten, sind dadurch, daß an seine Stelle ein so milder und gütiger Herr kommt, sehr getröstet.“ — Aus Buchwalde bei Hoyerswerda wird mitgetheilt, daß man einen dortigen Bewohner gefänglich eingezogen, weil der Verdacht auf ihn gefallen, als habe er das Feuer angelegt, welches dort vor einigen Wochen 18 Besitzungen in Schutt und Asche verwandelte.

• Steinigtwolmsdorf, 4. Nov. Der heutige Tag war für die Kirchengemeinde alhier, zu welcher auch Weisa gehört, ein hoher Festtag; denn es fand die längst ersehnte und oft herbeigewünschte Weihe unserd neuen Gotteshauses statt. Das alte Kirchgebäude, welches 500 Jahr der Gemeinde zu ihren gottesdienstlichen Versammlungen gedient hatte, war bis auf den Thurm niedergerissen und auf derselben Stelle die neue, würdevoll und höchst ansprechend gebaute große Kirche errichtet worden. Die Einweihung geschah nun an unserm alten herkömmlichen Kirchweihfeste auf eine äußerst feierliche und erhebende Weise. Mehrere benachbarte Geistliche nahmen an derselben Theil, sowie sich überhaupt außer den Kirchen-, Schul- und Gemeindevertretern eine dichtgedrängte Menschenmenge dem feierlichen Zuge, welcher von der Kirchschule aus sich entwickelte, angeschlossen. Der Zug ging zunächst nach der Pfarrwohnung, woselbst der Hr. Ephorus Sup. M. Zschucke aus Bischofswerda, Hr. Actuar Lehmann aus Schirgiswalde und die anwesenden Herren Geistlichen in den Kirchenzug aufgenommen wurden. Durch eine schöne Ehrenpforte im Pfarrhofthore ging's dann unter Musikbegleitung weiter nach dem herrschaftlichen Hof, woselbst sich der Hr. Collator, Baron v. Dypen-Huldenberg, nebst Familie angeschlossen. Am Kirchhofthore waren ebenfalls, sowie an der Nordseite der Kirche, Ehrenportalen mit passenden Inschriften errichtet und vor dem Haupteingange standen zwei große Festsäulen mit schönem Blumenschmucke und der Inschrift: „Thut die Thore auf, daß hereingehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahrt.“ Hier übergab der Hr. Collator dem

Steinigtwolmsdorf!



Hrn. Ephorus den Kirchenschlüssel im Namen des dreieinigen Gottes und die Kirche wurde nun mit entsprechenden Worten geöffnet, worauf sich das zwar prunklose, aber schöne Gotteshaus bald füllte, so daß alle Räume dicht besetzt waren und gewiß über 5000 Menschen in und außer der Kirche weilten. Mit dem Gesänge: „Sei Lob und Ehr dem zc.“ wurde der Gottesdienst begonnen, worauf der Hr. Sup. M. Zschucke am Altar die erhebende Weihrede hielt. Der Ortsgeistliche eröffnete hierauf mit dem Gloria den ersten Gottesdienst und nach den beiden Vorlesungen, sowie Aufführung einer Kirchenmusik und Gesang des Hauptliedes: „Zueh ein zu deinen Thoren zc.“, betrat Hr. P. Döernal die Kanzel und hielt die herrliche, höchst erbauliche Festpredigt über 1. Könige 8, 54—58. Nach der Predigt wurde noch durch die Herren PP. Stange und Thomas an eine Anzahl Communicanten das h. Abendmahl ausgetheilt, sowie durch Hr. Diac. Gröfel die Taufe von vier Kindern stattfand. Mit dem Segen, den Hr. P. Döernal sprach, und dem Liede: „Nun Gott Lob es ist vollbracht zc.“ wurde diese seltene, herrliche Feier geschlossen, die auch besonders durch das schöne Wetter begünstigt ward. Nachmittags waren zwei Trauungen und früh, beim Beginn der Festfeier, hatte der Todesengel an der Kirchschwelle den bejahrten dortigen Schmied Wobst erfaßt, welcher bald darauf seinen Geist aufgab. Für die auswärtigen Festgenossen, sowie für mehrere andere Personen, fand im Gasthose ein einfaches Festmahl statt.

Dresden, 5. Nov. Von den Theilnehmern am Malauftand sind alle im Zuchthaus zu Waldheim detinirten Führer nach und nach begnadigt worden bis auf den früheren Musikdirector Röckel, der sich bisher nicht entschließen konnte, ein Gnadengesuch einzureichen. Rücksichten auf seine Familie sollen ihn zuletzt aber doch bewogen haben, jenen Schritt zu thun. Wie es heißt, ist dieser Tage ein Begnadigungsgesuch von ihm hier eingegangen. (Z. f. N.)

Einige Zeitungen machen sich Sorge darüber, daß die sächsische Armee seit dem seeschlangartig ventilirten Gewehrverkauf nur noch mit alten kriegsunwürdigen Musketen bewaffnet sei, welche kaum 100 Schritte weit schießen sollen. Sie können sich darüber beruhigen. Unsere Armee ist vollkommen bundesmäßig ausgerüstet, und die betreffenden Zeitungs-correspondenten würden schlecht fahren, wenn sie sich auf 600 Schritte unserer Infanterie als Zielobjecte aufstellen wollen. (Dr. N.)

Nachdem, eingegangener offizieller Nachricht zufolge, neuerdings im Königreich Böhmen die Rinderpest ausgebrochen ist, so findet sich das Ministerium des Innern, um in Zeiten der Einschleppung dieser Seuche vorzubeugen, veranlaßt, den Eintrieb und die Einfuhr von ungarischen Rindern und Schweinen, ingleichen das Einbringen von frischen Häuten aus den k. k. österr. Staaten entlang der ganzen sächsisch-böhmischen Grenze zu verbieten.

Der Dresdner Spar- und Vorschußverein hat im October eine Einnahme von 496,590 Thlr. und eine Ausgabe von 496,610 Thlr. gehabt, so daß ein Cassabestand von 86,981 Thlr. verblieb. Die gezahlten Vorschüsse beliefen sich auf 125,635 Thlr., außerdem

wurden 388,733 Thlr. prolongirt, in Summe 514,343 Thlr. auf 1—3 Monate ausgeliehen. Die Mitgliederzahl hat sich um 58 vermehrt und ist daher auf 3290 gesteigert, welche zusammen 162,324 Thlr. 16 Ngr. 8 Pf. Beiträge zum Stammcapital eingezahlt haben.

Der Gesamtverein der Gustav-Adolph-Stiftung hat im vorigen Jahre 152,628 Thlr. 19 Ngr. 9 Pf. für seine Zwecke ausgegeben und 14 Kirchen, Kapellen oder Bethäuser eingeweiht, so daß es immer noch 123 Kirchen, 97 Schulen, 61 Pfarrhäuser zu bauen giebt. Zu jener Summe hatte der Dresdner Hauptverein mit seinen 22 Zweigvereinen 4150 Thlr. beigetragen und letzterer nun überhaupt von seiner Entstehung an bis jetzt 50,369 Thlr. 10 Ngr. 2 Pf. auf den Altar barmherziger Samariterliebe niedergelegt.

### Neueste Nachrichten.

London, 10. November. Bei dem gestern stattgehabten Lordmayors-Banket sagte der Lordmayor gelegentlich eines dem diplomatischen Corps ausgebrachten Toastes: er wünsche, daß Amerika über die gegenwärtigen Schwierigkeiten hinweg kommen möge. Der amerikanische Gesandte äußerte, es sei seine Mission, die freundschaftlichen Beziehungen zu England zu kräftigen und dauernd zu erhalten. Lord Palmerston billigte die Freiwilligen-Bewegung durch ganz England; die Freiwilligen hätten die Bestimmung, das Land zu vertheidigen und den Frieden aufrecht zu erhalten. Lord Palmerston sagte ferner: es sei wohl ein zeitweises Uebel, daß es an Baumwolle fehle; es werde aber dieses Uebel nichtsdestoweniger das dauernde Gute hervorbringen, daß England anderswo Baumwolle finden und nicht abhängig bleiben werde. Schließlich sagte er: Ehen wir auf den Conflict unsrer amerikanischen Vettern mit Betrübnis und hoffen wir auf die Wiederherstellung des Friedens. — Nach officiellen Berichten aus New-York vom 31. Oct. stehen die Bundesstruppen in der Stärke von 500,000 Mann von Kansas bis zum Cap Hatteras, um die Insurrection einzuschließen und langsam aber sicher in's Innere der Sklavenstaaten zurückzudrängen. Die Wahlen sind dem Präsidenten Lincoln überall günstig ausgefallen.

Triest, 9. Novbr. Der heute aus Cattaro hier eingetroffene Dampfer brachte Nachrichten, die bis zum 5. d. Mts. reichen. Durch dieselben werden die Niederlagen Omer Pascha's am 24., 26. und 27. v. Mts. bestätigt. Der Aufstand in der Herzegowina gewinnt an Ausdehnung. (Dr. J.)

### Bermischtes.

— In Berlin hielt jüngst Prof. Virchow einen Vortrag über Reizmittel, insbesondere über die erregende Wirkung und die sehr geringe Nährkraft der Fleischbrühe. Die bisherige Ansicht, daß die Fleischbrühe die hauptsächlichsten Nährstoffe enthalte, erweise sich als ein Irrthum, da ihr der Eiweißstoff des Fleisches fehle, welcher sich, wegen seines Gerinnens beim Kochen auf diesem Wege auch nicht extrahiren lasse; durch ihren Reizgehalt erhalte sie noch nicht den Werth einer nahrhaften Speise, sondern erst durch einen Zusatz von Mehl und Eiern. Wollte man keinen von den Nähr-

stoffen  
mit dem  
besser, da

— Nachr.  
Blattes  
bracht w  
daß heut  
Erbeerb  
fügen, d  
blüthlich d

— C  
Pfalz) ist  
mord an  
manns v  
Stichen  
raubt wo  
aus Gaf

— V  
goli (Sie  
Da es M  
wollen s  
wirth ern  
Glinte.  
Räuber e  
langten,  
tigen Gen  
Pfund E  
klärten die  
gemüthlich

— E  
die Vegeta  
selbe für d  
Leipziger  
ihm in w  
vorgekomm  
fabrungen  
fragte er  
die Bekat  
und Thier  
die Gesunt  
wäre inter  
statistische  
dieses Cou  
lassen.

— G  
England,  
misches La  
verschieden  
unter seine  
wöhnlich  
Hälmden,  
ten, die d  
wahrschein  
der unter  
1500 Jahr  
muß nun d  
Landleute

— In  
nen Kohlen  
einmal 15  
wie vom  
hofft man a



stoffen des Fleisches verlieren, so müsse man die Brühe mit dem ausgekochten Fleisch gleichzeitig genießen oder besser, das Fleisch schmoren oder braten.

— Bischofswerda, 9. Novbr. Wenn die „Sub. Nachr.“ mittheilen, daß der Expedition genannten Blattes jüngst ein Strauß blühender Hollunder überbracht worden war, so können wir von hier berichten, daß heute in der Expedition d. Bl. ein Strauß frischer Erdbeerblüthen abgegeben wurde und können hinzufügen, daß in mehreren Gärten unserer Stadt augenblicklich die Erdbeeren in Menge blühen.

— Ganz in der Nähe von Zweibrücken (in der Pfalz) ist vor einigen Tagen ein schauderhafter Raubmord an einem Commis eines Zweibrückener Kaufmanns verübt worden. Der Ermordete war von 28 Stichen durchbohrt und seiner ganzen Baarschaft beraubt worden. Der Mörder, ein Uhrmachergeselle aus Gaserweiler, ist bereits zur Haft gebracht.

— Vor Kurzem erhielt ein Gutsbesitzer in Rosgoli (Siebenbürgen) einen Besuch von acht Räubern. Da es Mitternacht und die Thüren verschlossen waren, wollten sie durch das Fenster dringen. Der Hauswirth erwachte und verhinderte den Besuch mit der Flinten. Man fing nun an zu unterhandeln und die Räuber erklärten, daß sie nur Nahrungsmittel verlangten, da nur der Hunger sie zu diesen niederträchtigen Gewerbe zwingt. Durch einige Brode, ein paar Pfund Speck und einige Flaschen Branntwein erklärten die Räuber sich befriedigt und zogen ab. (Sehr gemüthliche Räuber!)

— So ausgezeichnet der vergangene Sommer für die Vegetation gewesen ist, so wenig günstig war derselbe für das animalische Leben. Ein ausgezeichnete Leipziger Arzt macht die interessante Mittheilung, daß ihm in wenig Sommern gleich viele Krankheitsfälle vorgekommen sind wie im vergangenen. Den Erfahrungen seiner eigenen Praxis nicht trauend, befragte er befreundete Kollegen und erfuhr von ihnen die Bestätigung seiner Wahrnehmung. Deconomen und Thierärzte haben ihm gleiche Mittheilungen über die Gesundheitszustände der Thierwelt gemacht. Es wäre interessant und für die Wissenschaft ergebnisreich, statistische Nachrichten über die Gesundheitszustände dieses Sommers von kompetenter Seite sammeln zu lassen.

— Ein Landmann in der Nähe von Allewick in England, der den Platz, auf welchem ein altes römisches Lager gestanden, umgepflügt hatte, entdeckte verschiedene merkwürdig aussehende Haserpflanzen unter seiner Saat. Einige derselben waren ungewöhnlich groß und stark mit langen absehenden Halmchen, während andere kugelförmige Aehren hatten, die der Zwiebel fast glichen. Der Platz war wahrscheinlich ein Lager der Reiterei und der Haser, der unter fremden Himmelsstrichen gereift war und 1500 Jahre unter allerlei Trümmern gelegen hatte, muß nun dazu beitragen, die Vorräthe der englischen Landleute zu vermehren.

— In einer nahe bei Wigan (England) gelegenen Kohlengrube sind durch eine Gasexplosion wieder einmal 15 Menschen verunglückt. 10 davon wurden wie vom Blitz erschlagen gefunden, die fünf andern hofft man am Leben zu erhalten.

— Rom. Eine Wasserhose fiel am 29. October auf den Vatican nieder und zerstörte beinahe die Raphael'schen Logen. Fünf Brücken wurden von der Liber zusammengerissen.

— Etwas der Hamlettragödie Aehnliches hat sich dem „Journ. du Eber“ zufolge in der Nacht zum 26. October in dem Dorfe les Chaumes de St. Aignan zugetragen. Eine Frau, die im Alter von 15 Jahren einen 44jährigen Mann geheirathet hatte, suchte diesem, um sich von ihm auf eine, wie sie meinte unwahrnehmbare Weise zu befreien, während er schlief, geschmolzenes Blei ins Ohr zu gießen. Von furchtbarem Schmerz gewedt, sprang dieser auf und versetzte seiner Angreiferin drei Hiebe mit dem Beile, so daß sie bewusstlos niedersank. Am Morgen suchte er die Hilfe des Arztes, der die Frau in einem solchen Zustande fand, daß von Verhaftung nicht die Rede sein konnte.

— Auf der Eisenbahn zwischen Gießenhofen und Kaufbeiern ereignete sich dieser Tage ein schweres Unglück. Drei Bahnbedienstete fuhren von erstgenannter Station auf einer Drahtseilbahn nach Kaufbeiern ab, wo sie noch vor Abfahrt des Augsburger Zugs einzutreffen hofften. Kurz vor der Ankunft an ihrem Ziele kam ihnen indessen schon der Zug entgegen. Die Drahtseilbahn wurde gänzlich zertrümmert und die auf ihr befindlichen drei Personen erlitten so schwere Beschädigungen, daß einer davon — ein Familienvater mit 4 Kindern — sofort todt blieb, und die andern beiden hoffnungslos darnieder liegen.

— Lyon, 5. Nov. Eine Pariser Correspondenz des „Salut Public“ besagt, daß die gerichtliche Untersuchung gegen Dumolard, den Dienstmädchen-Würger von Monluel bei Lyon, gräßliche Resultate ergebe. Man soll bereits in der Nähe des Hauses dieses wahrhaft unbegreiflichen Mörders 17 weibliche Leichen ausgegraben haben, die zum Theil schon lange Jahre eingescharrt waren. Man hat in dem Hause selbst beinahe von allen Dyfern Kleidungsstücke oder sonstiges Eigenthum vorgefunden, wodurch es möglich geworden ist, die Identität vieler der bisher spurlos Vermissten nachzuweisen.

### Volkswirthschaftliches.

(Vertilgung und Vertreibung der Raupen.)  
Um die kleinen grünen und grauen Raupen zu vertreiben, welche besonders die Obstbäume so häufig verheeren, hängt man nur einige Zweige von frischem Oinker (Wriemkraut) an diejenige Stelle des Baumes, wo die meisten sind, worauf dieselben schon nach wenigen Minuten scheinodt oder betäubt herunter fallen.

### Sächs.-Schles. Staats-Eisenbahn.

Abfahrt von Bischofswerda:	
Nach Dresden	Nach Görlitz
früh 8 Uhr 15 Min.	früh 7 Uhr 15 Min.
Vormittags 9 Uhr 51 Min.	Vormittags 11 Uhr 6 Min.
Nachmittags 1 Uhr 26 Min.	Nachmittags 2 Uhr 35 Min.
Nachmittags 4 Uhr 35 Min.	Nachmittags 5 Uhr 48 Min.
Abends 8 Uhr 16 Min.	Abends 8 Uhr 55 Min.
Nachts 2 Uhr 58 Min.	Nachts 12 Uhr 1 Min.



## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Sitten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

den 20. November 1861

das Franz Anton Maufe'n zugehörige Gartennahrungs-Grundstück Nr. 27 cat. Nr. 81 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schmöln, welches am 22. Aug. 1861 unter Berücksichtigung der Oblasten auf 4500 Thlr. gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 2. September 1861.

Das königliche Gericht's amt.  
Otto.

Beiler.

### Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 11. Stück vom Jahre 1861 erschienen. Dasselbe enthält:

- Nr. 98) Verordnung zu Ausführung des Gewerbegesetzes, vom 15. October 1861.
- Nr. 99) Verordnung, die Arbeitsbücher des gewerblichen Hilfspersonals betr., vom 15. Octbr. 1861.
- Nr. 100) Verordnung, die Handels- und Gewerbekammern betreffend, vom 15. October 1861.
- Nr. 101) Verordnung zu Ausführung des die Entschädigung für den Wegfall gewisser Verbiethungsrechte betreffenden Gesetzes, vom 15. October 1861.

Dasselbe liegt zu Jedermanns Einsicht in hiesiger Rathsexpedition aus.

Bischofswerda, am 11. November 1861.

Der Stadtrath.  
König, Bürgermeister.

### Nichtamtliche Bekanntmachungen.



## Ausruf!



Am 19. Mai 1862 werden es 100 Jahre, das **Johann Gottlieb Fichte** zu Rammenau in der Oberlausitz geboren wurde.

Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, zur Feier dieses Tages die Errichtung eines einfachen aber würdigen Denkmals in dem Geburtsorte Fichte's zu bewerkstelligen, sowie, wo möglich, eine Fichte-Stiftung zur Unterstützung sähiger, aber armer Kinder Rammenaus und der Umgegend, welche eine höhere Lehranstalt besuchen, zu begründen.

So weit sie von der Meinung entfernt sind, als könne das von ihnen beabsichtigte Denkmal dasjenige ersetzen, welches Deutschland dem großen Philosophen, dem ersten Bildner deutscher Jugend, vor allem dem tapferen Manne noch schuldet, der in seinen Reden an die deutsche Nation vaterländischen Geist erweckte, so geben sie sich doch der Hoffnung hin, daß auch ihre bescheidene Absicht, des großen Mannes Geburtsstätte für die Dauer durch einen Denkstein zu bezeichnen und zugleich in seiner nächsten Heimath sein Andenken durch eine wohlthätige fortwirkende Stiftung zu erhalten, sich auch über die engern Grenzen hinaus, überall in Deutschland bei den Verehrern Fichte's, an die sie sich bittend wenden, Gunst und unterstützende Förderung erwerben werde.

Beiträge werden die Unterzeichneten, sowie in Dresden Dr. **Palzer**, Dr. Rector **Alex** und Hilfsprediger **Rosenhagen** dankbar annehmen, wie denn auch die Herren Banquiers **Günther & Rudolph** in Dresden, sowie der Redacteur **Friedrich May** in Bischofswerda die Güte gehabt haben, sich zur Annahme von Geldbeiträgen bereit zu erklären. — Dresden, den 4. November 1861.

**Carl Graf Krockow v. Wickerode,**

Pfarrer **Werner** zu Rammenau,

**Ernst Theodor Krempe**, med. pract. zu Rammenau,

**Carl Fichte**, Gemeindevorstand zu Rammenau.

## Bischofswerdaer Haus- und Wirthschafts-Kalender auf das Jahr 1862

ist bei **Friedrich May** in Bischofswerda erschienen. Derselbe enthält im unterhaltenden Theile: Das Glück, reich zu sein, eine vlämische Novelle (Fortsetzung und Schluß). Der Landmann in 100 Jahren, ein komisches Gedicht. Abgeldst! eine Rechnung; beides kurze Geschichten. — Volkswirthschaftliches, als: Der Chlorfalk als Mittel gegen die Fliegen, Raupen und Mäuse. Ueber Gänsemastung. Zweckmäßiges Verfahren, Rostflecke aus Weißzeug zu entfernen u. — Vermischtes und Anekdoten und endlich ein richtiges Verzeichniß der Messen, Kram- und Viehmärkte. Preis 2½ Ngr.

Vor m  
abzu  
Mitgli  
Zweig

Der l

Künst  
von  
Wohnu  
besther  
bach v  
stücke,  
Wirthsch  
Brennho  
baare 3  
Go

Erbb  
storbenen  
hörige  
Wohnha  
angebaut  
Feld, W  
künst

öffentlich  
Bedingun  
Auswahl  
Go



Ein  
Federn  
sowie au  
an Blag

Ab

Info  
erlaube  
Deconon

N  
das Pfu



Zu der

**den 4. December 1861 (Mittwochs),**

Vormittags von 10 Uhr an, zu **Budissin** im „Gasthause zur goldenen Weintraube“ abzuhaltenen XXXIV. Ausschuss-Sitzung des unterzeichneten Kreis-Vereins werden die geehrten Mitglieder sowohl des Ausschusses, als auch der zu dem unterzeichneten Kreis-Verein gehörigen Zweig-Vereine andurch ergebenst eingeladen.

Budissin, am 9. November 1861.

Der landwirthschaftliche Kreis-Verein für das kgl. sächs. Markgrasthum Oberlausitz.  
Dr. Hermann.

Schenk, Secretär.

**Auction.**

**Künftigen Montag, den 18. November, von Vormittags 9 Uhr an**, sollen in der Wohnung des verstorbenen Haus- und Grundstücksbesizers **Johann Gottfried Kunze** in **Goldbach** verschiedene Nachlassgegenstände, als: Kleidungsstücke, eine Bettstelle, eine Lade, Schränke, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, 25 Centner Heu, Stroh, Dünger, Brennholz, eine fette Kuh und Hühner, gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Goldbach, den 12. November 1861.

**Kunze's Erben.****Wirthschafts-Verkauf.**

Ertheilungshalber soll die zum Nachlasse des verstorbenen **Johann Gottfried Kunze** in **Goldbach** gehörige Wirthschaft, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause mit zwei Stuben, drei Kammern, Keller, angebauter Scheune und 3 Scheffel 59 □ Ruthen Feld, Wiese und Garten,

**künftigen Montag, den 18. November, Vormittags 11 Uhr,**

öffentlich an Ort und Stelle versteigert werden. Die Bedingungen werden vorher bekannt gemacht und die Auswahl unter den Licitanten bleibt vorbehalten.

Goldbach, den 12. November 1861.

**Kunze's Erben.****Announce.**

Ein in gutem Stande befindlicher zweistöckiger mit Federn gebauter **Roll- oder Jagdwagen**, ein-, sowie auch zweispännig zu fahren, steht wegen Mangel an Platz, billig zu verkaufen bei

**Wilhelm Albrecht**  
in Lohmen Nr. 86.

**Wiss für Deconomen.**

Infolge der ungeheuren Vermehrung der Feldmäuse erlaube ich mir zur Vertilgung derselben den Herren Deconomen die von mir besonders dazu bereiteten

**Mäusepillen,**

das Pfund 15 Ngr., bestens zu empfehlen.

**A. Leuthold,**  
Apotheker in Bischofswerda.

**Vieh-Auction.**

**Dienstag, den 19. d. M.,** früh 10 Uhr, sollen auf dem Köhler'schen Gute zu **Wilschdorf** 2 Pferde, 4 und 8 Jahr alt, 4 Kühe und 6 Stück Jungvieh an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

Außerdem kommt noch Kraut und andere Gegenstände zur Auction.

**Wilhelm Grübner.****Achtung.**

Nächsten Montag, den 18. November, stehen eine größere Partie **fette Wagoner** Bauzner Straße Nr. 60 zum Verkauf.

**G. Krause** aus Dresden.

Die unter St.-Cat. Nr. 99 und Br.-Verf.-Cat. Nr. 119 verzeichnete **Kr. August Boden** zugehörige **Gartennahrung** zu Frankenthal mit circa 3 Acker 200 □ Ruthen Feld- und Wiesengrundstücke soll

**den 6. Decbr. d. J., Vormittags 10 Uhr,** meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden.

**Zu verpachten**

ist eine **Garnbleicherei** und das Nähere darüber zu erfahren bei dem Bauergutsbesitzer

**Christian August Dresler**  
in Nieder-Ottendorf.

**Reines Dachsfett**

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Verkauf der ächten****Alizarin-Tinte**

patentirt für Sachsen, Hannover, Belgien und Frankreich à Flasche 3, 6 und 10 Ngr. bei

**Friedrich May**  
in Bischofswerda.

**Bandwurm**

beseitigt in 2 Stunden gefahrlos und sicher. Näheres brieflich.  
**Dr. med. Ernst** in Reuditz b. Leipzig.



Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

## Gewerbegesetz

für das Königreich Sachsen  
und die damit in Verbindung stehenden Gesetze und  
Verordnungen und Ausführungs-Verord-  
nungen vom 15. October 1861. Preis 5 Ngr.  
**Friedrich May.**

 Circa 50 Schock einsömmriger  
**Karpensatz**  
sind zu verkaufen bei  
**E. Schroeder** in Bischofswerda.

## Frischgefischte Speisefarpfen, Hechte und Schleien

(ausgezeichnete Qualität) verkauft zu billigen Preisen  
verw. **Schuster** in Schönbrunn.

Noch ist zu bemerken, daß ich kommenden Sonn-  
abend **Karpfen** und **Schleien** zum Verkauf auf  
den Altmarkt nach Bischofswerda bringe. **J. O.**

## Eau de Liegnitz

(Salon-Nächeressenz der Fürstin von Liegnitz) empfing  
als feinste aller Nächeressenzen in Flac. à 5 u. 10 Ngr.  
**Friedrich May.**

## Ein Kinderwagen

steht zu verkaufen bei


**Ziegenbalg, Rüdlergasse.**



Gutes echtfarbiges  
**wollenes Strickgarn**  
verkauft.  
**Amalie Umlauf,**  
Baugner Straße Nr. 57.

## Cigarren

mit bengalischen Flammen empfiehlt  
**F. A. Scheumann.**

 Daß von nun an jeden Sonnabend  
beim Mühlenbesitzer **Noch** in Schmiedes-  
feld **Del** geschlagen wird, wird hiermit angezeigt.

 Einem werthen Publikum hierdurch die  
ergebene Anzeige, daß ich heute, **Mittwoch**,  
einen sehr fetten Ochsen schlachten werde.  
**F. Beyer, Fleischermeister.**

 Morgen, Donnerstag,  
**neue Hefen**  
bei **Louis Meißner, Ramenzer Straße.**

## Eine Jagdhündin,

weiß und braun gefleckt, mit einem braunen und grünen  
Halshande versehen und auf den Namen **Caro** hörend,  
ist von Spittwitz aus entlaufen und in Leutwitz  
gesehen worden.

Derjenige, welcher den Hund auf dem Rittergute  
Birkau bei Gödda abgibt, erhält eine gute Be-  
lohnung.

Redaction, Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda.



Der Wiederbringer eines vor einigen Ta-  
gen abhanden gekommenen kleinen braunen  
**Dachshundes** (Jagdrace) erhält bei  
Abgabe desselben bei **Heinrich Snaul** in Groß-  
drebritz eine angemessene Belohnung.

Sonntag, den 17. Nov. (zur jungen Kirme),  
**Ballmusik für Verheirathete**  
im Gasthose zu Rauschwitz,  
wozu freundlichst einladet **Carl Bewilogua.**

## Warnung.

Ich sehe mich in die traurige Nothwendigkeit ver-  
setzt, hiermit öffentlich bekannt zu machen, daß ich für  
meinen Sohn **Friedrich August Jack** in Nieder-Neutrich  
keinerlei Schulden, sie mögen Namen haben, wie sie  
wollen, bezahle.

**Friedrich Traugott Beck**  
in Nieder-Neutrich.

## Dank.

Von ganzem Herzen fühle ich mich gedrungen, meinen  
sämmlichen Mitmeistern der hiesigen 1861. Schuhmacher-  
innung den herzlichsten und innigsten Dank darzubringen  
für die Liebe und Theilnahme, welche mir dieselben am  
10. November d. J., als am Tage meines 50jährigen  
Meisterjubiläums, so vielfach und namentlich durch die  
mir dargebrachte Morgenmusik und Ueberreichung eines  
so werthvollen Geschenkes zu Theil werden ließen.

Der gütige Gott, der mich durch seine große Gnade  
auf meiner langen Lebensbahn so vielfach gesegnet und  
durch mancherlei Trübsal wunderbar hindurch geführt  
hat, möge allen meinen geehrten Mitmeistern, die mich  
an meinem Jubeltage so liebevoll erfreuten, mit Glück  
und Segen in Haus und Geschäft vielfach krönen, mit  
Gesundheit und Kraft bis in's späteste Alter erfreuen,  
vor allen Leiden und Gefahren stets schützen und schir-  
men und Ihnen Allen einst einen solchen Jubeltag in  
Gnaden erleben lassen.

Bischofswerda, den 12. November 1861.

**Johann Gottlieb Born, sen.,**  
Schuhmachermeister.

**Repertoire-Entwurf**  
des **K. Hoftheaters zu Dresden**, vom 13.—18. Nov.  
Mittwoch: Der Prophet. — Donnerstag: Der Goldbauer.  
— Freitag: Feenhände. — Sonnabend: Die Puritaner. —  
Sonntag: Macbeth. — Montag: Die Puritaner.

**Dresdner Producten-Börse**, vom 8. November.  
Weizen weißer 76—83, gelber 73—76 Thlr. Roggen loco  
50½—54½ Thlr. Gerste 39—42 Thlr. Hafer loco 22—23  
Thlr. Erbsen — Spiritus (100 Art. 122½ Dr. R.) — —

## Baugner Productenpreis,

vom 9. November 1861.

Weizen:	6 Thlr.	— Ngr.	bis 6 Thlr.	17 Ngr.	5 Pf.
Korn:	3	25	4	5	—
Gerste:	3	—	3	5	—
Hafer:	1	15	1	22	5
Erbsen:	4	15	4	20	—

Butter } in Baugner: 16 Ngr. — Pf. bis 18 Ngr. — Pf.  
à Kanne: } in Bischofswerda: 15 Ngr. — Pf. bis 16 Ngr. — Pf.

Diese B  
Infero

No

Dre

Er. Maj.

L. Hoh. d.

eine Trau

3. Decem

Dst r

3. zum 4.

den. Des

umgewor

Zu Entde

gen ausge

Der B

kanonenbe

Quittung

Bon

Thüringer

zuge ist de

Merseburg

worden un

motive ha

ist, über d

Wärterhan

anzubring

Als de

und Garte

Herrmann

dung des

Kopfe süß

an dem

und Herr

und den

über ihn

gesundet,

dem Wag

trogdem,

gen, nur

Pferde du

indem die

Hinterhei

Rückli

dorf bei

welche zu

einen Sch

aber nur e

Sch